



Hamburger Abendblatt

Suchbegriff: Hamburg Media School

21.07.2007

Verbreitete Auflage:

264.736

Anzeigenäquivalenz:

Tageszeitung / täglich

Reichweite:

799.879

Seite: 7 / unten mitte

35262 - 3 - DH - TZ - 9923534 -

HUBERTUS MEYER-BURCKHARDT PRODUZENT, HOCHSCHULLEHRER, MODERATOR

## Ein Profi, von dem viele profitieren

Karin Franzke  
Hamburg

„Haben Sie Lust auf ein Abenteuer?! – Dann fahren wir zur ‚Oberhafenkantine‘.“ Wer sich mit Hubertus Meyer-Burckhardt trifft, muss mit spontanen Einfällen rechnen und Lust auf Deftiges haben. Seit einem Jahr ist der umtriebige Medienmann Chef der Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft in Hamburg, zurück aus München, wo er zuletzt für ProSiebenSat.1 im Vorstand die Bereiche Unternehmensentwicklung/Medienpolitik leitete. Ein Entschluss, in der Ferne gereift und keine Minute bereut.

HMB, wie er kürzelt, sprüht regelrecht vor Tatendrang und will auch den Stolz über das Erreichte nicht verstecken: „Ich bin meines Wissens der einzige Produzent, der zwei Dailys mit zwei Tochterfirmen produziert!“ Die Studio Hamburg Traumfabrik (Geschäftsführung Sytze van der Laan, Ulrich Lenze, Meyer-Burckhardt) schickt „Rote Rosen“ ins ARD-Nachmittagsprogramm – ein Ende der Telenovela nicht abzusehen. Und die Polyscreen in München, ein Joint Venture der Polyphon mit der Constantin Film, entwickelt „Dahoam is dahoam“ – die Geschichten aus dem Wirtshausmilieu zeigt das Bayerische Fernsehen ab Oktober. Gerade dieser Coup freut den Manager: „Bereits fünf Monate nach der Firmengründung konnten Fred Kogel und ich mit dem Team Holger Heinßen, Dietmar Hammer und Kerstin Schmidbauer mit dem besseren Konzept und einer sehr, sehr guten Präsentation überzeugen.“ Er vergisst keinen der Mitstreiter ...

Die Frikadelle mit Speckkartoffelsalat kommt. HMB braucht mehr Senf.

Der 51-Jährige ist ein begeisterter, begeisterungsfähiger Produzent, der immer mehrere Eisen im Feuer hat. So hat er den Briten Ray Cooper engagiert, der u. a. bei Rod Stewart und Eric Clapton die Trommeln schlägt und in der internationalen Medienwelt erstaunlich gut vernetzt ist. In der deutschen Szene, da kann man sicher sein, kennt HMB alle tonangebenden Menschen höchstpersönlich. Cooper aber hat ihn in den USA mit Lasse Hallström bekannt gemacht, Cooper schickt auch Drehbuchstoffe aus New York oder London nach Hamburg. „Cooper bringt Sauerstoff mit“ – so nennt er es, auch wenn das meiste nicht zu realisieren sei. „Meine Erkenntnis nach fünf Jahren Abstinenz: Es ist noch schwie-



Hubertus Meyer-Burckhardt produziert Filme, leitet die Filmklasse an der Hamburg Media School gemeinsam mit Richard Reitinger und unterrichtet Produktion an der HMS. An der Seite von Inka Schneider gönnt er sich mal wieder einen Ausflug vor die Kamera: „Das wahre Leben“, zu sehen am Sonnabend, 23.30 Uhr im NDR Fernsehen.

FOTO: RÖHRBEIN

riger geworden, nicht gefällige Stoffe zu produzieren. Der Wunsch, ein großes Publikum zu treffen, dominiert immer mehr.“ Daran scheiterte bisher auch sein Traum, einen dritten Monolog-Film zu realisieren, nach „Mein letzter Film“ (Hannelore Elstner) und „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ (Ben Becker). Er sagt, er findet nur mit Mühe einen Verleih.

Um dann urplötzlich über die Möglichkeiten von Fernsehkritiken zu reden. Über Markenpflege der Sender. Über Peter Heinrich Brix, den er für einen großen Komödianten hält, und Marius Müller-Westernhagen, der „dringend vor die Kamera gehört. Haben Sie seine frühen WDR-Filme gesehen und seine Videoclips? Ein großer Schauspieler.“

In diesem Moment scheint Hubertus Meyer-Burckhardt ganz einfach seinen Job zu lieben. Und Schauspieler – „man muss lernen, Respekt vor diesem Beruf zu haben, vor den Konsequenzen“. Das alles will er den Studierenden an der Hamburg Media School (HMS) beibringen. Gemeinsam mit Richard Reitinger, der Drehbuch unterrichtet, hat er im Frühjahr von Katharina Trebitsch die Leitung der Filmklasse übernommen. „Das ergänzt sich aufs Bes-

te“, schwärmt HMB. „Die Hochschule braucht einen erfolgreichen Produzenten als Lehrenden, die Produktionsfirma braucht begabten Nachwuchs. Und die Studierenden profitieren von unserem Erfahrungsschatz.“ Ein Student hat es tatsächlich direkt von der HMS zu einer Festanstellung gebracht: „Meine kongeniale Partnerin Beatrice Kramm hat Moritz Mihm sofort als Producer zur Polyphon nach Berlin geholt.“

Die Vielseitigkeit schätzt HMB an seinem Beruf, die Freiheiten, die er sich gönnt. Wie zum Beispiel an diesem Sonnabend: Hubertus Meyer-Burckhardt moderiert zum ersten Mal nach sechs Jahren wieder eine NDR-Sendung, keine klassische Talkshow wie einst mit Alida Gundlach, sondern „Das wahre Leben“. Promis und Nichtpromis mit ähnlichen Leidenschaften treffen aufeinander, tauschen Erfahrungen aus. Die Aufzeichnung habe er „mit großer Entspannung“ gemacht: „Ich war ja immer ein klassischer Nebenerwerbsmoderator und wollte einfach mal wissen, ob die Maschine eingerostet ist. Doch es soll eine einmalige Stippvisite in alte Gefilde bleiben.“ Also keine Lust, für Jörg Pilawa die Urlaubsvertretung zu machen? „Nein!!!!“

### PRODUKTIONEN DER POLYPHON

1852 Minuten pro Jahr produziert die Polyphon (eine Tochterfirma von Studio Hamburg) an Movies, inklusive Reihen, zusätzlich knapp 1000 Serien-Minuten. Dazu gehören „Der Untergang der Pamir“, „Das Traumschiff“, „Pfarrer Braun“, „Stubbe“,

„Familie Dr. Kleist“, „Neues aus Büttenwarder“, „Rote Rosen“. Zu den Produktionen für öffentlich-rechtlichen Sender kommt demnächst die neue RTL-Serie „Doctor's Diary“, die Polyphon-Producerin Beatrice Kramm aquiriert hat. (kaf)